Die Schwestern San Martino.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten) (16. Fortsetzung.)

In der folgenden Nacht erfolgte eine neue Zusammenkunft des „Herrn Grafen" mit seinem getreuen Beppo in der Kellerkaschemme. „Wir brauchen Geld, mein Junge," begann er nach dem ersten kräftigen Schluck aus dem Weinhumpen. „Ja, Signor Conte. Wir brauchen immer Geld." — „Aus der Signora Alfen ist nichts mehr herauszuholen. Wenigstens vorläufig nicht." — „Nein, Signor Conte." — „Schade um die Frau! Hat Rasse! Sehe sie noch im Geiste, wie sie damals mit flammenden Blicken vor mir stand und mir zurief: „Was fällt Ihnen ein, mir solche Briefe zu schreiben? Sind Sie verrückt?" Und wie ich ihr ruhig entgegnete: „Gemach, meine verehrte Signora! Ich habe doch Augen im Kopf! Und sehr scharfe sogar! Und diese scharfen Augen sahen in jener Nacht ganz deutlich — —" Und wie sie dann auf einen Stuhl sank und stotterte: „Mein Gott, was soll ich tun, damit — ich nicht — —" „Nichts weiter als mir von Zeit zu Zeit mit einem kleinen Teil Ihrer Millionen unter die Arme greifen, Signora!" „Und wenn ich es nicht tue?" „Dann müßte ich reden —" „Man würde Ihnen nicht glauben. Auch werden Sie sich hüten zu reden: Sie selber kämen mit hinein wegen Diebstahl!" „Auf Diebstahl stehen wenige Jahre, Signora. Auf Mord lebenslängliches Zuchthaus oder gar —" Da sprang sie auf und schleuderte mir ein „Scharle" entgegen. Doch der Hieb saß. Ich hatte erreicht, was ich wollte. Du weißt es ja, Beppo." — „Ja, ich weiß es, Signor Conte."

Beide taten einen tiefen Schluck aus dem Humpen, bevor der Conte ärgerlich fortfuhr: „Und nun ist diese sichere Einnahmequelle versiegt. Es bleibt nur noch eins übrig: das Brillantbalsband. Wir müssen es los zu werden versuchen." In Beppos Augen funkelte es auf. „Endlich, Signor Conte. Endlich! Hab' schon lange darauf gewartet . . . Wann?" — „Morgen!" — „Wo?" — „Beim alten Simoni. Ist bereits alles vorbereitet. Brauchst nur hinzugehen und es abzugeben. Hier!" Und Conte Tosti zog ein kleines festeingewickeltes Paket aus der Tasche. Grinsend nahm Beppo es an sich und ließ es sofort in seinem Stiefelschaft verschwinden. „So! Und nun — Profit, Beppo!" — „Profit, Signor Conte!"

*

Zur selben Zeit, da in der neapolitanischen Verbrecherkaschemme jene verhängnisvolle Unterhaltung zwischen dem Conte Tosti und seinem Spießgesellen Beppo stattfand, ereignete sich auch in der Villa Fortuna ein seltsamer Vorgang. Tiefe Nacht schwebte über dem Golf von Neapel. Alles schlief . . . Es schliefen die himmelaufragenden dunklen Hausermassen. Es schliefen die pruntvollen Paläste und Kirchen mit ihrer Pracht und ihrem Reichtum. Es schliefen die Riesenschiffe und zierlichen Barken drunten im Hafen . . . Kummer und Frohsinn, Liebe und Haß, überschäumende Lebensfreude und tiefste Verzweiflung — alles schlief . . .

Nur eine floh der erquickende Schlummer — Mirra. Mit elementarer Gewalt drängte sich ihr im Dunkel der heutigen Nacht die Erinnerung an jene furchtbare Nacht vor zwei Jahren auf. Sie öffnete das Fenster. Gespenstisch ragten die dunklen Zypressen zum Himmel empor. Drunten kochte und zerschellte die Flut an grausigen Felsrissen. Weitklafternd schwebte ein schwarzer Nachtvogel daher, leise klagende Laute ausstoßend . . . Alles wie damals. Und auch wie damals hörte sie leise Fußtritte den Gang entlang huschen. Waren es wieder Diebe?

Jede Spur von Furcht war Mirras durch und durch gesunder Natur fremd. Rasch machte sie Licht, warf ein loses Gewand über und öffnete die Tür. Nichts. Mirra schüttelte den Kopf. Litt auch sie bereits an Halluzinationen? Nochmals horchte sie angestrengt . . . Und jetzt — richtig. Huschende Fußtritte. Und dort hinten ein schwacher Lichtschimmer. Mirra blickte genauer hin. Die Tür zu Teresitas Schlafzimmer war nur angelehnt. Der Lichtschimmer kam von dorther.

Man hatte die Kranke bisher nie bewacht. Sie erschien durchaus harmlos und schlief sonst die ganze Nacht hindurch. Warum heute nicht? Eine plötzliche Angst durchzuckte Mirra. Angst, nicht für sich selbst, sondern für die Schwester. Kurz entschlossen ging sie auf das Licht zu. Doch erschrocken prallte sie zurück. Sie gewahrte, wie Teresita, die nur mit ihrem langen weißen Nachtgewand bekleidet war, soeben der Treppe zueilte, in der hocherhobenen Hand einen kleinen Revolver. Einen Augenblick war es Mirra, als stockte ihr der Atem. Großer Gott! Was hatte die Unglückliche vor? Weshalb huschte sie mitten in der Nacht wie ein Gespenst durchs Haus? Und was wollte sie mit dem Revolver — —?

Schon wollte Mirra ihr nach, ihr die Waffe entreißen. Da sah sie, wie Teresita den Hahn spannte und abdrückte. Ein Knacks — —. Mirra atmete auf. Der Revolver war nicht geladen. Teresita jedoch schien zu glauben, daß ein Schuß gefallen und jemand getroffen war. „Tot? . . . Totgeschossen?" entrang es sich entsetzt ihren Lippen. „Wer? . . . Wer?" Sie bückte sich zur Erde und lauschte. Dann stieß sie einen Schreckensruf aus. „Allmächtiger Gott!" Scheu blickte sie sich um, ohne Mirra zu bemerken, die noch immer auf derselben Stelle verharrte, die Schwester wie ein Gespenst anstarrend. Und jetzt lachte Teresita leise auf. „Hahahaha, niemand hat's gesehen! . . . Niemand weiß, daß ich den Schuß —! Die Diebe waren's . . . die Diebe! Hahahaha!" Und, das weite Nachtgewand mit beiden Händen zusammenraffend, huschte sie in fliegender Hast den Gang zurück, in ihr Zimmer.

Allmächtiger Gott! Was war das? . . . Mirra faßte sich an den Kopf, um sich zu vergewissern, daß sie nicht träumte . . . Diese furchtbaren Worte . . . das ganze Gebahren der Schwester, was bedeutete es? . . . War es Wahnsinn, voll zum Ausbruch gekommener Wahnsinn? Oder — —? Mirra wagte kaum weiter zu denken. Es fiel ihr schwer, sich das Entsetzliche auch nur auszumalen. Sie horchte an Teresitas Tür. Drinnen alles ruhig. Auch das Licht war verlöscht. Das Herz voll banger Zweifel ging Mirra in ihr Schlafgemach zurück . . . Doch schlafen? Unmöglich! Ihr Herz pochte zum Zerspringen. Voll Ungeduld erwartete sie den Morgen.

Als sie zu früher Stunde Teresitas Zimmer betrat, fand sie die Schwester noch im Bett liegend. Beim Anblick des bleichen, starren Gesichts krampfte sich ihr Herz zusammen. „Hast Du gut geschlafen, Teresita?" fragte sie, sich gewaltsam beherrschend. — „Ich schlafe immer gut," lautete die monotone Antwort. — „Bist Du während der Nacht nicht einmal aufgewesen?" — „Nein." Mirra zögerte, sie wußte nicht recht, ob sie weiter sprechen oder die ganze grausige Sache ignorieren sollte. Doch nein. Gewißheit war das beste. „Mir war's, als sah ich Dich in der Nacht nach der Treppe gehen, mit einem Revolver in der Hand —" sagte sie sanft.

Mit einem Ruck richtete Teresita sich im Bett auf. Ihre weit aufgerissenen Augen starrten Mirra wie irre an. Dann lachte sie leise, ähnlich wie in der Nacht, und wandte den Kopf nach der Wand. Still, wie sie gekommen, verließ Mirra wieder das Zimmer der Schwester. Die Erkenntnis dämmerte in ihr auf, daß es nicht nur Ralphs vermeintlicher Tod war, der die Sinne der bedauernswerten Frau verwirrt hatte. Nein, etwas noch weit Schrecklicheres hatte sie in die Nacht des Irrsinns getrieben. Das Gewissen ließ ihr keine Ruhe. Und wessen klagte dieses nagende Gewissen sie an? Eines — Mordes? . . . Und gar des Mordes an — Barmherzigkeit!

13. Kapitel.

Tag um Tag verging . . . und Woche um Woche . . . Die Ruhe, die über der Villa Fortuna schwebte, tat Teresitas gestörtem Geist wohl. Es war, als wäre seit jener Nacht, die Mirra in solchen Schrecken versetzt hatte, eine Besserung in dem Befinden der Kranken eingetreten, als begann der Schleier, der ihre Sinne zum Teil noch verhüllte, nach und nach zu schwinden. Mirra selbst hatte sich in den letzten Wochen sehr verändert. Das harmlose Kind, das nichts von dem Leid, von den Schmerzen und der Schlechtigkeit dieser Welt gewußt hatte, es war zum Weibe gereift, zum duldenden, alles begreifenden und alles verzeihenden Weibe.

(Fortsetzung folgt.)

Schönberger Cabinet
MAINZ
Der dritte Akt

Mitteilung: Wegen der gesetzlich vorzunehmenden **Inventur-Arbeiten** werden unsere **Verkaufsräume** am **Montag** erst um **3 Uhr nachmittags geöffnet.**

Alsberg

Damen-Bekleidung

in großer Auswahl. Täglich Eingang von Frühjahrs-Mänteln in Covercoat, Tuch, Homespun und imprägnierte Staubmäntel.

Blusen	Röcke	Kleider	Winter-Mäntel
von ℳ 2500 an	von ℳ 2475 an	von ℳ 6500 an	in Plusch ℳ 8500, 8500, 11900 bis 16800

Ferner: Elegante Covercoat-Mäntel von ℳ 24500 an.

Nur 1. Etage Kein Laden — **Scheffelstraße 17, 1. Etage** — Nur 1. Etage Kein Laden

Von 1—3 Uhr geschlossen.

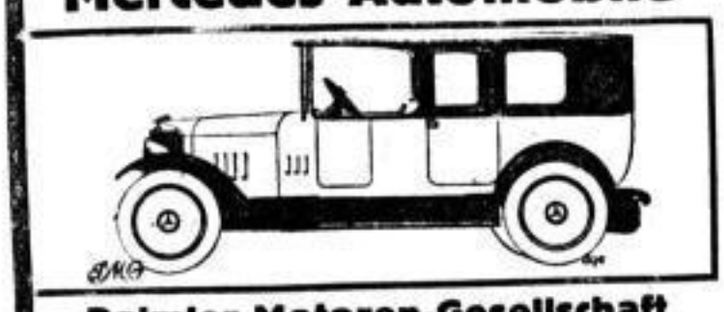
Birnberg & Co.

Goldbruch, Brillanten, Silberbruch, Gebisse, Platin, Zähne, Uhren, Schmucksachen, Bestecke, Barren, Doublé
kauft täglich
A. Zimmering, Pirnaische Straße 20.
Str. Diskretion. Luxussteuer fällt weg.
Bester Absatz für Händler, Dentisten und Private.
Kaufe Meißner Porzellan und Kristallwaren.
20 20

Das erfolgreichste Heilmittel für Nieren-, Harn- und Blasenleidende.
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien oder dem Hauptdepot:
H. Ficinus Wwe. (Mohren-Apotheke), Johannesstraße 23.

Spülapparate
Spülkannen, Gläser, Schläuche, Unterlagen, Leibbinden, Vorfallbinden, Klistierspritzen.
Frau Heusinger, Erstes Geschäft: Am See 37. Zweites Geschäft: Jüdenhof 3, nächst Neumarkt u. Altm.

Mercedes-Automobile



Daimler-Motoren-Gesellschaft
Stuttgart-Untertürkheim
Verkaufsstelle: Dresden, Christianstraße 39.

Stadtwagen
Tourenwagen
Offene und geschlossene Wagen

In unserer
BELEUCHTUNGS-KÖRPER-AUSSTELLUNG
bieten wir eine hervorragende Auswahl geschmackvollster

SÄULENLAMPEN
TISCHLAMPEN
ZUGLAMPEN
KRONEN
DECKENBELEUCHTUNGEN
AMPELN
SEIDENSCHIRME

SONDER-ANFERTIGUNG in SEIDENSCHIRMEN

DRAHTGESTELLE

VERKAUF AN INSTALLATEURE

Wir bitten um Besichtigung unserer Ausstellung
Richard Haltenort & Co.
Sternplatz 8 :: Ecke Falkenstraße
Fernsprecher 23917

Starke Damen
sollten nur d. Korsett von
Helene Fugmann
tragen. Empfohlen dch. die Herren Aerzte bei Wanderniere, starkem u. Hängeleib.
Anfertigung nach Maß
in bekannt bestem Sitz u. gediegen. Ausführung vom einfach. bis elegantest. Genre.
Tanzmieder
eig. Spez. der Firma, das beste für gegenwärtige Mode.
Hautana-, Forma-Br. sth.
Damenbinden, Trikot- u. Gummi-Korsetten
Solide Preise.
Fachkundige Bedienung.
Spez.-Korsettgeschäft
2 Schreibergasse 2
zw. Seestr. u. Kreuzkirche

Große Auswahl in
Für Herren! Stoffen Für Damen!
Ulsterstoffe, Affenhaut, Flausche u. Eskimostoffe, Kammgarne, Hosenstreifen und Kammgarn-Cheviots, Damentuche, Gabardine u. Twills, Anzugstoffe, Marengos und Homespuns, Manchester, Covercoats, Futterstoffe usw.
Alles noch sehr preiswert!
13, 2. Baron & Co. 13, 2.
Grunaer Straße

Metallbetten, Stahlmatratzen, Kinderbett., Bettstellen, Kachel. Pl. usw. Eisenmöbelfabr. Schl. Schl.

Brillanten,
Gold- u. Silbergegenstände
kauft
Ernst F. **Schmidt,** Uhlandstr. 6, I.

Für 1 kg **Frauenhaar**
reine Farben, zahle ich den festen Preis von
M. 2500,—
Becher, Haarnetzhandlung, Wilsdruffer Str. 23.